Anja Lange

Studienaufenthalt an der Nationalen Taras Schewtschenko Universität Kiew

Um mein Russisch zu verbessern und Ukrainisch zu lernen, aber auch um Material für meine Masterarbeit mit dem Thema „Das Frauenbild in Taras Schewtschenkos Lyrik“ zu sammeln, absolvierte ich im Wintersemester 2011/2012 einen Studienaufenthalt an der Nationalen Taras Schewtschenko Universität in Kiew. Der Lehrstuhl für Schewtschnkokunde (Taras Schewtschenko ist der Nationaldichter der Ukraine) und der Lehrstuhl für Ukrainisch und Russisch als Fremdsprachen konnten mir mit diesen Vorhaben helfen. Vier Tage in der Woche lernte ich Russisch, einen Tag in der Woche Ukrainisch. Speziell die russische Umgangssprache, die nicht Thema der deutschen Lehrpläne ist, wurde unterrichtet. Der Ukrainischunterricht wurde mit eigens für Ausländer konzipierten Lehrbüchern durchgeführt. Die Vorlesungen „Ukrainische Geschichte“ und „Altrussische Literatur“, die ich freiwillig besucht habe, konnten die Lücken füllen, die der Lehrplan in Leipzig leider hat. Zu selten wird speziell über ukrainische Geschichte und Kultur gesprochen.

Das Leben im Studentenwohnheim war sehr interessant, da ich mit einer Tschechin zusammen wohnte, mit der ich mich nicht nur auf Russisch verständigen musste (wodurch mein Russisch schnell besser wurde), sondern die mir ebenfalls helfen konnte, mein Tschechisch zu verbessern. Der Master Slawistik an der Universität Leipzig verbindet die West- mit der Ostslawistik, d.h. es wird sowohl Tschechisch als auch Russisch unterrichtet. Durch das Wohnen in einem „normalen“ Studentenwohnheim bekam ich auch schnell einen Kontakt zu Ukrainern.

Neben der Universität habe ich eng mit den DAAD Lektoren vor Ort zusammen gearbeitet. Verschiedene Vorträge über Sitten und Bräuche in Deutschland, das deutsche Bildungssystem und linguistische Aspekte der deutschen Sprache wurden zusammen erarbeitet. Am Kiewer Polytechnischen Institut und an der Nikolaj Gogol Universität in Nishin habe ich Vorträge gehalten. Die Studenten vor Ort haben die Möglichkeit genutzt, auch über meinen Aufenthalt mehr zu erfahren (ich habe mehrere Vorträge über die Universitätspartnerschaft gehalten) und damit hoffentlich ukrainischen Studenten Mut gemacht, nach Deutschland zu fahren.

Mit einer Austauschstudentin aus Österreich habe ich am Lehrstuhl für Übersetzen einen Praxiskurs für ukrainische Studenten des zweiten Studienjahrs Übersetzen durchgeführt. Einmal in der Woche haben wir 90 Minuten zu verschiedenen Themen Vorträge ausgearbeitet oder über aktuelle Geschehnisse in beiden Ländern diskutiert. Deutsche und ukrainische Literatur und Geschichte waren dabei Schwerpunktthemen.

In der deutschen Zeitung „Die Brücke“, die vom OeAD Lektor organisiert wird, konnte ich meine Erfahrungen an der Universität veröffentlichen und an regelmäßigen Redaktionstreffen Teil nehmen. Damit hatte ich die Möglichkeit, mit ukrainischen Germanistikstudenten zu sprechen und über ihre Sicht auf Deutschland und ihre Heimat zu diskutieren.

Das Studium an der Nationalen Taras Schewtschenko Universität erfordert viel Eigeninitiative. Ein Student, der mehr als nur die Russischkurse besuchen möchte, muss sich selbst viel organisieren. Die hiesigen DAAD Lektoren sind jedoch eine gute Anlaufstelle, da sie bereits länger hier wohnen und Erfahrung und Kontakte haben. Die Universität bietet auch viele Möglichkeiten, sich zu engagieren und Erfahrungen zu sammeln. Die Dozenten sind sehr freundlich und aufgeschlossen und freuen sich, wenn ein deutscher Muttersprachler anbietet, mit den Studenten zu arbeiten.